



gemeinde**brief**

// evangelische matthäusgemeinde karlsruhe
juni 2018 bis september 2018 //

Frieden geht!

Gute Nachrichten für den Frieden

NEU: JIM und Auszeit-Abende



Stephan van Rensen Anne Vogt Regine Reinold Margarete Knörzer Aaron Jordan

// Editorial //

Liebe Leserinnen und Leser,

„Frieden geht!“ - diesen doppeldeutigen Namen trägt ein Staffellauf der besonderen Art. Starten wird er am 21. Mai in Oberndorf und sich dann in mehreren Etappen Richtung Berlin bewegen. Auch Karlsruhe wird eine Station des Laufes sein (23. und 24. Mai). Träger der Aktion sind unter anderem die DFG-VK (Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegnerinnen) und die Evangelische Landeskirche in Baden. Die Veranstalter möchten anhand dieses Staffellaufs ein Zeichen gegen die aktuelle deutsche Praxis im Umgang mit Rüstungsexporten setzen. Die Website der DRG-VK verweist unter Berufung auf die Rüstungsexportberichte 2017/2018 auf deutliche Steigerungen der deutschen Rüstungsexporte in den vergangenen Jahren. Bei der Bundesrepublik Deutschland gehöre weltweit zu den größten Exporteuren von Kleinfeuerwaffen und Großwaffensystemen. Deutsche Waffen würden auch an „kriegführende und menschenrechtsverletzende Staa-

ten“ verkauft (www.frieden-geht.de). Die Staffellauf-Friedensaktion und ihr interessanter Name hat uns inspiriert, einmal genauer darüber nachzudenken, ob das überhaupt stimmt: Geht Frieden wirklich? Manchmal mag man doch daran zweifeln, wenn man sich regelmäßig mit den tagespolitischen Nachrichten auseinandersetzt, oder vielleicht sogar, wenn man sein eigenes Familien- oder Berufsleben einmal genauer unter die Lupe nimmt. In der Bibel ist immer wieder vom Frieden die Rede. „Frieden hinterlasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch“ (Joh 14,27), so verspricht es Jesus seinen Jüngern. Frieden muss also eigentlich gehen. Aber **wie** geht er? Wir haben uns auf die Suche nach Antworten gemacht und sind auf viele ganz unterschiedliche Ansätze gestoßen, wie Menschen versuchen, Frieden zu leben und zu verwirklichen. Wenn Sie mögen, können Sie auf den folgenden Seiten lesen, was wir zusammengetragen haben, und sich selbst ein Bild davon machen, ob und wie Frieden geht.

// Anne Vogt



Foto: RudaIpho Duba / pixelio.de

Wer Frieden sucht,

wird den andern suchen,
wird Zuhören lernen,
wird das Vergeben üben,
wird das Verdammen aufgeben,
wird vorgefasste Meinungen zurücklassen,
wird das Wagnis eingehen,
wird an die Änderung des Menschen glauben,
wird Hoffnung wecken,
wird dem andern entgegengehen,
wird zu seiner eigenen Schuld stehen,
wird geduldig dranbleiben,
wird selber vom Frieden Gottes leben –

Suchen wir den Frieden?

(Schalom Ben-Chorin)



„Frieden geht!“ - auch in Karlsruhe?

„Krieg oder Frieden?“ Welche unterschiedliche Sichtweisen es dazu gibt zeigen folgende Beispiele:

Während die **Friedenstraße** in Karlsruhe sehr kurz ist (sie erhielt 1885 ihren Namen auf Wunsch ihres Erbauers, des Majors Ludwig von Friedeburg), zieht sich die **Kriegsstraße** quer durch die Stadt, als Stein des Anstoßes für manche, die sie gerne umbenennen wollen. Dabei wird vergessen: Diese Straße diente durchaus dem Frieden, weil sie durchziehende Kriegstruppen zum Schutz der Karlsruher Bevölkerung an der Stadt vorbeilenkte!

Umstritten ist auch die geplante Rückkehr des Greifen auf den Europaplatz. Während die einen in ihm ein militaristisches, kriegsverherrlichendes Denkmal sehen, das besser durch ein **Friedensdenkmal** ersetzt oder ergänzt werden sollte, ist es für andere ein Mahnzeichen, sich mit der Sicht dieser Zeit auseinanderzusetzen und für Frieden und Versöhnung einzutreten.

Und wie steht es mit dem Frieden?

Beginnen wir mit der **Friedensglocke** der ev. Christuskirche in Karlsruhe, der größten Kirchturm-glocke in Baden-Württemberg und drittgrößten Glocke in Süddeutschland. Täglich um 12:00 Uhr mahnt sie als „Mittagsbetglocke“ für rund fünf Minuten ans Gebet für den Frieden. Die künstlerische Gestaltung der Glocke stammt von Emil Wachter und dessen Tochter. Auf ihr sind Symbole zu Krieg und Frieden aus der Bibel eingraviert sowie geschichtliche Dokumente und politische Anspielungen.

Ebenfalls in der Christuskirche wird jeden Freitag um 12:00 Uhr zum **Friedensgebet** unter dem Nagelkreuz eingeladen. Das Karlsruher Nagelkreuz kommt wie viele andere aus der im Zweiten Weltkrieg durch deutsche Bomber zerstörten Kathedrale von Coventry und erinnert an die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs durch deutsche Truppen. Diese ökumeni-

schen und übergemeindlichen Versöhnungsandachten beginnen mit dem Geläut der **Friedensglocke** und enden mit einer besonderen Liturgie und Fürbitte.

Die **Friedenskirche** in Weiherfeld-Dammerstock wurde mit Hilfe amerikanischer Spendengelder aus Bauschuttresten des 1944 zerstörten Karlsruher Rathauses erbaut. Geplant vom Karlsruher Architekten Otto Bartning, gehörte sie zu den sogenannten „Notkirchen“, die er im gleichen Stil als kostengünstiges Bausystem in ganz Deutschland errichtet hatte. Als eine von wenigen dieser Notkirchen bewahrte die Weiherfelder Kirche wesentlich ihren Charakter.

„Suche den Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15b), so lautet das Jahresthema der Seelsorgeeinheit Alb-Südwest. Dieses Motto zierte auch die Osterkerze, die in der Matthäuskirche steht und immer von Menschen aus der Seelsorgeeinheit Alb-Südwest gestaltet wird. Und etwas verkürzt ist dies auch das Thema des Katholikentags in Münster: „Suche Frieden“ (wiederholt in 1 Petr 3,11b). Im **Friedensbündnis** Karlsruhe treffen sich am ersten Dienstag im Monat Menschen, die sich gegen Militarismus, Rüstungsexporte und Krieg engagieren wollen. Die Aktionsformen

beinhalten das gesamte Repertoire, das die **Friedensbewegung** in Jahrzehnten erprobt hat: Mahnwachen, Kundgebungen und Demonstrationen; Menschenkette und Flashmob; Unterschriftensammlung und Flugblattverteilung; Fahrradtour sowie Ent- oder Verhüllung eines Denkmals, dazu zahllose Informations- und Diskussionsveranstaltungen, gelegentlich auch Film- und Theaterabende. Dass dessen Aktionen gewaltfrei sind, versteht sich für ein **Friedensbündnis** von selbst.

Der „**Weltfriedenstag**“ bzw. „Antikriegstag“ am 1. September erinnert an den Beginn des Zweiten Weltkriegs mit dem deutschen Überfall auf Polen. Unter dem Motto „Nie wieder Krieg“ wird zu verschiedenen Aktionen aufgerufen. Dazu gehören auch der Kampf gegen die Armut, die Schaffung sozialer Sicherheit, von Teilhabegerechtigkeit und Chancengleichheit.

// **Margarete Knörzer**



„Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens!“ (Lk 1, 79)

// „Frieden geht!“ – in der badischen Landeskirche //

Obwohl Gott in der Bibel auch als „Kriegsmann“ dargestellt wird, zeigt eine gesamtbiblische Betrachtung einen deutlichen roten Faden: Gott wird zunehmend als der erkennbar, der Vergebung schenkt, Versöhnung stiftet und so Frieden schafft. Darum begreift sich auch die badische Landeskirche als eine Kirche auf dem Weg des Friedens. Dies ist umso notwendiger, da im Zusammenhang mit den Konflikten in Afghanistan, Irak oder Syrien deutlich geworden ist, dass militärische Interventionen keinen nachhaltigen Frieden, sondern oft nach kurzer Zeit schon wieder Ungerechtigkeit, Unruhe oder Bürgerkrieg bringen.

„... dass Frieden und Gerechtigkeit sich küssen ...“ (Ps 85, 11).

In der Bibel wird von Anfang an klargestellt, dass der Mensch aus der Gotesebenbildlichkeit seine besondere

Würde bezieht (Gen 1,27). In dieser Würde ist auch das Gebot „Du sollst nicht töten“ (Ex 20,13) begründet. Der Schutz des menschlichen Lebens ist grundlegend wichtig. Im von Gott verheißenen „Schalom“ (Frieden) sind schließlich die Vorstellung von Frieden, Heilsein und Unversehrtheit mit Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit (Ps 85, 8 ff.) verbunden.

Die Visionen der Propheten zeigen dann zum Teil sehr konkrete Bilder von einem neuen Zusammenleben der Völker in Gerechtigkeit, das die Bereithaltung von Waffen überflüssig machen wird: „Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern. Keine Nation wird gegen eine andere das Schwert erheben, und das Kriegshandwerk werden sie nicht mehr lernen“ (Jes 2,4). Gerechtigkeit und Recht sind dort Voraussetzungen des Friedens.

„... überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12,21).

Jesus knüpft an die Vorstellung von einem gerechten Frieden an und verbindet sie mit seiner Botschaft von der Herrschaft Gottes. In der Bergpredigt fordert er zur „aktiven Gewaltfreiheit“ auf. Er preist die Friedensstifter selig und warnt bei seiner Festnahme vor dem Gebrauch von Gewalt: „Steck dein Schwert an seinen Ort! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“ (Mt 26,52). Die Bergpredigt konkretisiert diese „aktive Gewaltfreiheit“ so: „Wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dem halte auch die andere hin“ (Mt 5,39). Dieses Verhalten nimmt die Gewalt weder passiv hin, noch wird mit Gegengewalt reagiert. Vielmehr gibt es dem Angegriffenen seine Würde zurück, lässt die Aggressivität ins Leere laufen und führt so aktiv aus der Gewaltspirale hinaus.

Dieses Ethos nimmt Paulus auf, wenn er sagt: „Wenn dein Feind hungert, so gib ihm zu essen“ und „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Röm 12,20f.) Du kannst gegebenenfalls auf die Durchsetzung deines Rechts verzichten, um bessere Voraussetzungen für Frieden zu schaffen. Vor dem Hintergrund dieses biblischen Befunds hat die badische Landeskirche im Oktober 2013 fest-

gehalten, dass sie Kirche des gerechten Friedens werden möchte. So ein gerechter Friede ist kein Zustand, sondern ein Prozess, ein Weg, auf dem sich schrittweise Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit durchsetzen. Sein Ziel ist, dass Menschen frei von Angst und Not leben können, dass sie Feindschaft, Diskriminierung und Unterdrückung überwinden und damit die Voraussetzungen für gerechte Beziehungen schaffen können.

Darum hat die Landeskirche auch beschlossen, Schritte dahin einzuleiten. Dazu zählen die Förderung und Umsetzung von Konzepten zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung und Konfliktprävention. Im Kleinen fördert die Landeskirche Friedensstifterprogramme für Jugendliche. Im Großen fördert sie mit Forschungsgeldern Untersuchungen zur Entwicklung einer internationalen Polizei (just policing), die zunehmend militärische Interventionen ersetzen soll. Letztlich kann so auch praktisch umgesetzt werden, was theologisch schon auf der Hand liegt: Nie wieder Krieg – selbst wenn er noch so sehr versucht, gerecht zu sein! „Es gibt mehr Möglichkeiten als Schießen oder Nichtstun“, sagt Jochen Cornelius-Bundschuh, der badische Landesbischof. „Frieden geht!“

// Stephan van Rensen nach „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens“. Diskussionspapier der Ekiba, 10/2013



Nachgefragt ...

// Frieden ist für mich, wenn... //

... wir es schaffen trotz unterschiedlicher Meinungen tolerant und friedfertig miteinander umzugehen.
(weiblich, 48 Jahre)

... Gruppen und Gesellschaften so wie jeder einzelne Mensch nach Gerechtigkeit streben und die Schöpfung bewahren, nicht in Worten sondern in Taten.
(weiblich, 83 Jahre)

... die Gedanken klar und fröhlich sind, der Geist wachsam darauf ausgerichtet ist, Gutes und Schönes wahrzunehmen, das der Seele gut tut, und das Herz entspannt ist und voller Güte

... ich frei bin von Hast, Unruhe und Zweifel
... ich mich behütet und geborgen fühle und ich dieses Gefühl mit anderen Menschen teilen darf und kann.
(männlich, 49 Jahre)

... ich mit mir und meinen Mitmenschen im Einklang bin.
(weiblich, 65 Jahre)

... wenn Menschen einander respektieren und aktiv dazu beitragen, dass andere gut leben können.
(männlich, 48 Jahre)

Meine Gedanken:

Drei gute Nachrichten für den Frieden

// Wussten Sie, ... //

... dass das Turmkreuz der **Dresdner Frauenkirche** aus der Hand des Sohnes eines britischen Bomberpiloten aus dem Zweiten Weltkrieg stammt? Der Goldschmied Alan Smith, sehr erschüttert durch die Berichte seines Vaters, fertigte es nach den Originalentwürfen seines deutschen Namensvetters Johann Georg Schmidt. Finanziert wurde das Turmkreuz durch die britische Spendenaktion „Dresden Trust“. Als der Herzog von Kent am 13. Februar 2000 (55. Jahrestag der Zerstörung Dresdens) das britische Geschenk in Anwesenheit von 18000 Zuschauern vor der Frauenkirche übergab, nannte er es ein „Symbol des Leidens und der Versöhnung“.

... dass Sie **Friedensnobelpreisträger** sind? Die EU wurde nämlich 2012 für ihren Einsatz für Frieden, Versöhnung, Demokratie und Menschenrechte mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Im Rahmen der Preisverleihung begründete das norwegische Nobelkomitee seine Entscheidung mit der stabilisierenden Rolle der EU bei der Umwandlung Europas von einem Kontinent der Kriege zu einem Kontinent des Friedens. Die Präsidenten der EU-Institutionen hatten den Preis in Oslo stellvertretend in Empfang genommen, doch dann zwei Tage später in Straßburg an die Bürger der EU weitergereicht.

... dass die Welt 1983 kurz vor einer **nuklearen Katastrophe** stand, die durch die Besonnenheit eines Oberst der sowjetischen Armee namens Stanislaw Petrow abgewendet wurde? Als ein Alarm einging, dass fünf amerikanische nukleare Fernlenkgeschosse gegen Russland abgefeuert worden seien, meldete er diesen Angriff nicht zurück in der Hoffnung, es handle sich um einen technischen Fehler. Tatsächlich stellte sich die Meldung als Fehlalarm heraus. Hätten die Russen militärisch auf diese Fehlmeldung reagiert, wäre es vermutlich zu einer atomaren Auseinandersetzung gekommen. 2006 wurde Petrow in den USA für seine Tat mit dem Preis „The men who saved the world“ („Der Mann, der die Welt rettete“) ausgezeichnet. Verarmt und vergessen starb er 1997.

// Anne Vogt

SCHAUFENSTER – CHOR AN DER MATTHÄUSKIRCHE



„ ... weil Singen gesund ist. Beim Singen werden Endorphine ausgeschüttet. Singen macht glücklich.“

„... weil eine Kirchengemeinde einen Chor braucht.“

„... weil ich gerne singe.“

Die versammelten Mitglieder des Chors sprudeln hervor, wieviel das gemeinsame Singen ihnen bedeutet. Ich stelle mir vor, dass das doch auch stressig sein muss:

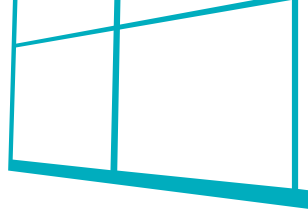
jeden Montag proben, mehrere Konzerte im Jahr, größere Werke unter Termin- druck zur Aufführung bringen. Aber prompt bekomme ich zur Antwort: „Stress – ja, aber das ist ein guter Stress. Der Chorleiter bringt die ganze Gruppe voran.“ „ ... am Ende sind das die besonders schönen Erlebnisse: wenn du merkst, dass die Stücke sich weiterentwickeln“ „ ... ja, dass es miteinander klingt ..., dass es uns gelingt, die Atmosphäre der Musik zur Entfaltung zu bringen.“ „ ... Ja, und bei der Aufführung natürlich: dass du spürst, dass du den Zuhö- renden etwas weitergibst, das sie erfüllt.“ Das also sind sie: die besonderen Momente in der Chorarbeit, denke ich, als dann mit besonnenen Worten einer der Bässe sagt: „ ... und manchmal ist es beim Miteinander-Singen so, dass die Zeit stillsteht; und du bist außerhalb der Zeit.“

Ein schöner Satz; eine Vorstellung, so wohltuend, dass ich keine Frage mehr anknüpfen kann. In meiner Unbeholfenheit gebe ich als Schlussimpuls in die Runde: „Vervollständigen Sie doch bitte: Ich gehe gerne zum Chor, weil ...“ Die Chormitglieder schauen mich freundlich verblüfft an mit Blicken, die sagen wollen: „Das haben wir doch gerade erklärt.“, als dann eine der Frauen sagt: „ ... weil ich hier gute Freunde treffe.“

Makitaro Arima, der Chorleiter, nutzt die Situation, bittet unmittelbar zum Auf- stehen und bringt die Gruppe innerhalb von wenigen Momenten zum Einsingen. Schnell werden die Tonreihen schwungvoller, höher, bringen die Singenden in Bewegung. Der ganze Raum ist erfüllt vom Klang der Stimmen. Lächelnde Ge- sichter verabschieden sich. Möge die Zeit heute für euch stillstehen!

// Stephan van Rensen

Foto: Stephan van Rensen



Zwei Serenaden

mit Mozart: Serenade Nr.12 K.388(384a) c-moll
und Dvořák: Serenade Op.44 d-moll

**Studierende der Musikhochschule
spielen wieder in der
Matthäuskirche!**



**ACHTUNG!
MITTWOCH!**

Oboe: Nuttha Kuankajorn
Chiharu Yamada
Klarinette: Julia Gassner
Charlotte Stitz
Fagott: Jorge Benjamin Monferrer Ruiz
Yunkyung Choi
Horn: Martin Angster
Jingxuan Yang
Pauli Nonnenmann
Violoncello: Emilia Ponce
Kontrabass: Domagoj Habek



Eintritt frei,
Spenden erbeten.



Info: Makitaro Arima
0163 2890 982
to@makitaro.eu

**Am Mittwoch, 27. Juni 2018
um 20 Uhr**



**„Die Posaune
wird erschallen!“**

**Musik für Posaune und Orgel/Klavier von
Girolamo Frescobaldi, Ernst Schiffmann,
Camille Saint-Saëns u.a.**

**Tenorposaune: Johann Schilf
Orgel/Klavier: Reiko Emura**

**Am Samstag, 28. Juli 2018
um 19.30 Uhr**

Neues aus dem Ältestenkreis



Im vergangenen Jahr ist Jördis Jung aus dem Ältestenkreis ausgeschieden. Wir freuen uns, dass wir den freien Platz nun neu besetzt haben. In der Ältestenkreissitzung im Januar wurde Ulrike Mainka nachgewählt; sie war jetzt schon bei drei Sitzungen dabei und bereichert unsere Runde.



Ulrike Mainka

Ulrike Mainka ist Geologin und lebt seit über dreißig Jahren in der Südweststadt. Ihre Kinder sind hier getauft und konfirmiert worden. Ulrike singt seit mehr als zehn Jahren im Chor an der Matthäuskirche und interessiert sich schon länger für die Gemeinwesenarbeit hier im Viertel. Sie ist von Anfang an beim Quartiersprojekt des Bürgervereins mit dabei und beschäftigt sich mit der Frage, was es braucht und was man tun kann, damit Menschen hier im Viertel gut wohnen können. Wir freuen uns, mit ihr eine neue, interessante, nachdenkliche und fröhliche Mitstreiterin im Ältestenkreis zu haben.

Verabschieden werden wir uns von Sabine Supplie. Sie ist mit ihrer Familie in die Pfalz umgezogen – wie wir alle wissen, ist es sehr schwer, in der Südweststadt für eine Familie eine bezahlbare Wohnung zu finden. Die ganze Familie ist gut angekommen an ihrem neuen Wohnort, und sie genießen den großen Garten und die ländliche Umgebung. Wir wünschen ihnen, dass sie sich weiter gut einfinden in Herxheim, und danken Sabine ganz herzlich für die Mitarbeit in unserem Gremium.



Sabine Supplie

Fotos: Ulrike Mainka, Willy Zürnak

Insgesamt gesehen gibt es in unserem Ältestenkreis aber eine große Kontinuität: Von den im Januar 2014 angetretenen 12 Personen sind tatsächlich noch 10 aktiv in ihrem Ehrenamt!

// Regine Reinold

*N*ähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Die Kasualien erscheinen nur in der Druckversion.

Kurznachrichten aus der Gemeinde

// Sommer-Café 2018 am Stephanienbad //

– ein besonderer Treffpunkt in der ersten Ferienhälfte –

+ Gemütlich, persönlich und anregend + Kaffee, Kuchen und Getränke + Impulse, Gespräche und Aktionen + Platz für Jung und Alt, Klein und Groß + gemeinsame Ferienzeiten genießen
am 25.07.18, 01.08.18, 08.08.18, 15.08.18,
jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr

Infos bei Gemeindediakonin Monika Roth,
Tel. 0721-17460863,
E-Mail: monika.roth@kbz.ekiba.de



// Nach mehr als 13 Jahren: Altpapiersammlung (APS) der Matthäusjugend eingestellt //

Der Ältestenkreis der Matthäusgemeinde hat sich schweren Herzens entschlossen, die APS ab sofort einzustellen. Bei den momentanen Papierpreisen und den Bedingungen der Firma Kühl lohnt es sich leider nicht mehr, das Altpapier einzusammeln. Deswegen fand am 5. Mai 2018 die letzte Sammlung statt. An dieser Stelle bedanken wir uns als Gemeinde bei allen, die treu für uns gesammelt und das Papier rausgestellt haben sowie bei allen, die über lange Jahre die Altpapiersammlungen organisiert, geleitet, die Zettel geklebt und an vielen Samstagen gesammelt haben. Ihr alle habt sehr viel für unsere Gemeinde geleistet – Herzlichen Dank!

// „Woche der Diakonie“ - 16. bis 24. Juni 2018 //

Die mehr als 25 000 haupt- und 12 000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden bieten Schutzräume, zeigen Spielräume, schaffen Lebensräume, eröffnen Gestaltungsräume, bewahren Freiräume.

Durch sie entsteht Raum zur Begegnung. Raum für Austausch. Raum für Neues... Raum für Gutes. Bankverbindung: siehe Rückseite des Gemeindebriefs. Spendentütchen liegen dem Gemeindebrief bei (Überweisungsträger gibt es nicht mehr). Mehr Informationen unter: www.diakonie-baden.de oder bei: Volker Erbacher, Pfr., erbacher@diakonie-baden.de

// 100 Tage Herr Kolodziej //

Stephan van Rensen: Guten Tag Herr Kolodziej! Sie sind seit 100 Tagen Kirchendiener und Hausmeister in der Matthäusgemeinde. Was fanden Sie denn bisher am schönsten?



Fabian Kolodziej: Wenn viel los war. Das war am schönsten: Die Konfirmationsgottesdienste, die Ostergottesdienste. Dann, bei der Osternacht - nach dem Gottesdienst draußen zu stehen auf der Straße, am Lagerfeuer, mit den vielen Menschen, die gut gelaunt sind – das ist sehr schön.

Erleben Sie das als etwas Besonderes an der Matthäusgemeinde?

Das Besondere an der Matthäusgemeinde ist für mich noch etwas anderes: Ich bin immer wieder sehr positiv überrascht, wie schnell sich helfende Hände finden. Wenn ich gerade anfangen will, etwas zu machen – schwupp, sind schon andere da gewesen oder kommen welche, die helfen.

Und wie sehen Sie Ihre Rolle dabei?

Ich? Ich bin der, der alles so macht, dass die Leute sich wohlfühlen, wenn sie kommen. Ich will einer sein, der alles so richtet, dass die Menschen sich willkommen fühlen.

Da wünsche ich Ihnen und der ganzen Matthäusgemeinde gutes Gelingen!
Vielen Dank für das Interview.

// Auszeit-Abende //

Die „Wege in der Passionszeit“ gehen weiter – als Auszeit-Abende einmal im Monat. Herzliche Einladung zu einer gemeinsamen Zeit vor Gott mit Singen, Bibel lesen, Stille, Gespräch und Beten.

Donnerstags von 20:00 – 21:30 Uhr, im Melanchthonhaus.

Die nächsten Termine sind: 21.06.2018 und 19.07.2018

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Infos und Leitung: Gemeindediakonin Monika Roth

Kinder- und Jugendseite

// Konfirmation //

Am 22. und 29.04.2018 haben 35 Jugendliche nach einem intensiven Jahr noch einmal Ja zu Ihrer Taufe und zu Ihrem Weg mit Gott gesagt. Es ist schön für uns als Gemeinde, dass so viele Jugendliche sich dazu entschlossen haben und wir gemeinsam zwei schöne Konfirmationsgottesdienste gefeiert haben.



Foto: Silke Voss

Der neue Konfijahrgang aber kündigt sich schon wieder an. Wer jetzt in der siebten Klasse ist und sich für den Konfirmandenunterricht in unserer Gemeinde interessiert, ist herzlich eingeladen zum **Infoabend am 12.06.2018** um 19:00 Uhr im Melanchthonhaus. Dort stellen wir unser Konzept vor und dort könnt Ihr Euch anmelden.

// Regenbogenzeit am 14.07.2018 //

Herzliche Einladung zur nächsten Regenbogenzeit für Kinder von 6 - 12 Jahren am 14.07., 10:00 - 13:00 Uhr in der Paul-Gerhardt-Gemeinde, Breite Straße 49a. Unser Thema: „von Wegen“. Anmeldungen sind ab jetzt möglich unter: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de
Weitere Termine: 13.10.2018



// JIM //

Neues beginnt: ab Juni wird es in der Matthäusgemeinde wieder eine Jugendgruppe geben, nämlich JIM. Wir, Luis, Benni, Niklas, Lisa, Tim, Leon, Jochen und Uta haben Lust, uns mit Jugendlichen aus unserer Gemeinde regelmäßig zu treffen, um miteinander Spaß zu haben, füreinander da zu sein, mal zu kochen und Volleyball zu spielen, mal zu diskutieren und Probleme zu wälzen, vielleicht mal einen Gottesdienst vorzubereiten oder auch über das zu diskutieren, was euch gerade beschäftigt. Am 06.06. geht es los mit Spiel und Kennenlernen und mit Sammeln von Ideen, auf was Ihr Lust habt. Eingeladen sind die Konfirmierten von diesem und letztem Jahr. Wir treffen uns immer mittwochs von 19:00 - 21:00 Uhr im Melanchthonhaus, und zwar 14-tägig. Erster Termin **06.06.**, dann **20.06.**, **04.07.** und **18.07.** Wir freuen uns schon drauf!!!





Chor an der Matthäuskirche

für alle, die Freude am Singen haben, im Matthäussaal, Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr, Tel. 35 78 29



Regenbogenzeit

10:00 -13:00 Uhr
in Paul-Gerhardt
14. Juli



Montagstreff

für Frauen und Männer im Melanchthonhaus, 15:00 Uhr
Mo, 11. Juni
Mo, 09. Juli



Hausbibelkreise

Für Erwachsene ab 25 Jahren:

mittwochs, 19:30 Uhr; einmal monatlich freitags. Ort nach Vereinbarung.
Auskunft bei Magdalena Nuß, Tel. 60997070, magdalena.nuss@gmail.com



Donnerstagsrunde

Frauen treffen sich zum Gespräch im Melanchthonhaus, 19:30 Uhr
Do, 28. Juni
Do, 26. Juli

Für Ältere:

14-tägig, Di, 19:30 Uhr
bei Bärbel Vogt, Gebhard-Straße 8, Tel.: 8244860

Gottesdienst

Sonntag, 10:00 Uhr, mit Matthäus-Kids-Kinderkirche (außer in den Schulferien)

Wochenschlussgottesdienst; 2. und 4. Samstag im Monat

im Melanchthonhaus: 18:30 Uhr (Sommerzeit), 18:00 Uhr (Winterzeit)

Gottesdienst in der Kapelle

des Vincentius-Krankenhauses (Südenstraße 32), dienstags, 18:00 Uhr. Die Kapelle ist täglich von 7:00 bis 21:00 Uhr für Gebet und Besinnung geöffnet.

Gottesdienste im Pflegeheim Acabelle de Fleur, Kriegsstr. 83, Karlsruhe

12.06.2018, 10.07.2018 und 11.09.2018 (jeweils 14:30 Uhr)

Gottesdienste im Friedensheim, Redtenbacher Str. 10 - 14, Karlsruhe

27.06.2018, 23.07.2018 und 26.09.2018 (jeweils 16:30 Uhr)

Weitere Informationen auch zu den einzelnen Themen siehe Monats-Info (ausliegend), Schaukästen und Homepage www.matthaeus-ka.de.



Evangelische öffentliche Bücherei

„Dem Hass etwas entgegenzusetzen heißt auch, Phantasien des Glücks zu entwickeln, Geschichten vom wirklich gelungenen Leben und Lieben zu erzählen, denn auch die nehmen denen die Räume weg. Und da, würde ich sagen, gibt es Grund zu Hoffnung“. So formulierte es Carolin Emcke, Preisträgerin des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2016 in einem Interview im Deutschlandradio Kultur am 22.10.2016.

Der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels wurde bereits 1949 von einer Gruppe deutscher Buchhändler und Verleger mit dem Ziel eingeführt, dem Frieden, der Menschlichkeit und der Verständigung der Völker zu dienen. Um nur einige Preisträger jüngeren Datums zu nennen, finden sich in unserer Gemeindebücherei zum Beispiel Navid Kermani, der mit „Wer ist wir?“ und der Kölner Rede zum Anschlag auf Charlie Hebdo versucht, den Weg des interreligiösen Dialogs zu gehen, der türkische Schriftsteller Orhan Pamuk, der die historischen Spuren des Ostens und des Westens verbindet und in die (politische) Gegenwart holt, oder auch Assia Djebar, die in ihrem Werk Zeichen der Hoffnung setzt für die demokratische Erneuerung Algeriens.

Frieden geht! Lassen Sie sich von Büchern begleiten auf diesem Weg der Auseinandersetzung und Verständigung – Eintauchen in fremde Welten, Betroffenheit spüren und immer wieder auch den kleinen Funken Hoffnung sehen!

// Svanja Berchtold

Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Dienstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Donnerstag, 15:30 bis 17:00 Uhr
Freitag, 15:30 bis 17:00 Uhr

**im Melanchthonhaus,
Graf-Rhena-Straße 2 a**



Woche der Diakonie 2018

16. bis 24. Juni 2018

Spendenkonto:

**Evang. Matthäusgemeinde
Karlsruhe**

**IBAN: DE84 6605 0101
0009 1662 24**

Zur Info: Gemeinden erhalten
20% der Spenden für ihre
diakonische Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Spende!



Pfarramt

Vorholzstraße 2

76137 Karlsruhe

Gemeinsekretärin Lilli Majewski

Bürozeiten: Di, Do, Fr, 10:00 bis 12:00 Uhr

(sonst Anrufbeantworter)

Telefon: 357017 / Fax: 3844212

E-Mail: pfarrbuero@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

PfarrerIn Uta van Rensen und

Pfarrer Stephan van Rensen

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 3844234

E-Mail: vanrensen@matthaeusgemeinde-karlsruhe.de

Gemeindediakonin der Kooperationsregion

Mitte-Süd, Monika Roth

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 17460863 / 0176 61004477

E-Mail: Monika.Roth@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister:

Fabian Kolodziej, Handy: 0176 47695963

www.matthaeus-ka.de

Webmaster: Daniel Landmann

E-Mail: homepage@matthaeus-ka.de

Bankverbindung:

Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe

IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24

BIC: KARSDE66XXX

Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47

Gottesdienst: Sonntag 10:00 Uhr

mit Matthäuskids-Kinderkirche

(außer in den Schulferien)

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a

Wochenschlussgottesdienst:

Samstag, 18:30 Uhr (Sommerzeit)

Samstag, 18:00 Uhr (Winterzeit)

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438

Leibnizkindergarten, Tel. 815209

Matthäuskindergarten, Tel. 812338

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45

Tel. 98843000

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde

VISdP: Pfarrer Stephan van Rensen

Titelfoto: Fotolia (ChiccoDodiFC)

Layout: Aaron Jordan, S. 11 Musikteil:

Chorleiter Makitaro Arima

Redaktion: Aaron Jordan, Margarete Knörzer,

Lilli Majewski, Regine Reinold, Pfr. Stephan van
Rensen, Annegret Vogt.

Dieser Gemeindebrief ist auf 100 % Umwelt-

papier gedruckt. Auflage: 3 000 Exemplare.

Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang
Oktober 2018.

Redaktionsschluss: 05.09.2018